IC-NACHRICHTEN

Nr. 93 November 2011

INSTITUTUM CANARIUM

ICDIGITAL Separata ICN93-1

ICDIGITAL

Eine PDF-Serie des Institutum Canarium
herausgegeben von
Hans-Joachim Ulbrich

Technische Hinweise für den Leser:
Die vorliegende Datei ist die digitale Version eines in den "IC-Nachrichten" gedruckten Aufsatzes. Aus technischen Gründen konnte – nur bei Aufsätzen vor 1990 – der originale Zeilenfall nicht beibehalten werden. Das bedeutet, dass Zeilennummern hier nicht unbedingt jenen im Original entsprechen. Nach wie vor unverändert ist jedoch der Text pro Seite, so dass Zitate von Textstellen in der gedruckten wie in der digitalen Version identisch sind, d.h. gleiche Seitenzahlen (Paginierung) aufweisen. Die Rechtschreibung wurde – mit Ausnahme von Literaturzitaten – den aktuellen Regeln angepasst. Englischsprachige Keywords wurden nachträglich ergänzt. PDF-Dokumente des IC lassen sich mit dem kostenlosen Adobe Acrobat Reader (Version 7.0 oder höher) lesen.

Für den Inhalt der Aufsätze sind allein die Autoren verantwortlich.
Dunkelrot gefärbter Text kennzeichnet spätere Einfügungen der Redaktion.

Alle Vervielfältigungs- und Medien-Rechte dieses Beitrags liegen beim
Institutum Canarium
Hauslabgasse 31/6
A-1050 Wien

IC-Separatas werden für den privaten bzw. wissenschaftlichen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt. Digitale oder gedruckte Kopien von diesen PDFs herzustellen und gegen Gebühr zu verbreiten, ist jedoch strengstens untersagt und bedeutet eine schwerwiegende Verletzung der Urheberrechte.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:
institutum-canarium.org
almogaren.org

Abbildung Titelseite: Original-Umschlag des gedruckten Heftes.

© Institutum Canarium 1969-2014 für alle seine Logos, Services und Internetinhalte

Inhaltsverzeichnis

(der kompletten Print-Version)

- **Hans-Joachim Ulbrich:**
  Ein Schweizer Arzt des 17. Jahrhunderts
  in makaronesischen Gewässern 35

Georg Schifko:
Kommentare zu Jules Vernes Thematisierung der
Kanarischen Inseln in "Die Kinder des Kapitän Grant" 46

Rudolf Franz Ertl:
Phillipsit-Neufunde von der Playa del Confital (Gran Canaria) 50

Rudolf Franz Ertl:
Großes fossiles Kegelschneckengehäuse (Conus prometheus)
in den Sedimenten von La Graciosa gesichtet 54

Hartwig-E. Steiner:
Mineralien von Selvagem Grande (Ilhas Selvagens, Portugal) –
Beginn einer Bestandserfassung 58

Rudolf Franz Ertl:
Mineralien von Selvagem Grande – Analysen und Bestimmungen 60

Titelbild: Fassait-Kristallaggregat von Selvagem Grande – Bildbreite 28 mm (Foto: Helmut Leitner).

Zitieren Sie bitte diesen Aufsatz folgendermaßen / Please cite this article as follows:

Ulbrich, Hans-Joachim (2011): Ein Schweizer Arzt des 17. Jahrhunderts in makaronesischen Gewässern.- IC-Nachrichten 93 (Institutum Canarium), Wien, 35-45

IC-Nachrichten 93 / 2011	Wien 2011	35 - 45

Hans-Joachim Ulbrich

Ein Schweizer Arzt des 17. Jahrhunderts in makaronesischen Gewässern

Keywords: Macaronesia, Madeira, Canary Islands, geography, history, trade, Samuel Braun

Deutschsprachige Kompilatorentexte aus erster Hand oder sogar Augenzeugenberichte der frühen neuzeitlichen Schifffahrten im makaronesisch-westafrikanischen Seegebiet sind selten, wenn auch nicht völlig inexistent, wenn wir z.B. an die Aufzeichnungen von Lukas Rem aus Augsburg, Nikolaus Federmann aus Ulm oder Ulrich Schmidel aus Straubing denken. Andere jener Zeit haben in lateinischer Sprache geschrieben wie Ferdinand Valentin (port. "Valentim Fernandes Alemão") aus Mähren oder Hieronymus Münzer aus Feldkirch in Vorarlberg.

Mit Samuel Braun (Brun) bekommen wir eine weitere Quelle in deutscher Sprache, die wenig bekannt ist. Der Text der Titelseite der Erstausgabe lautet wie folgt: *Samuel Brun / des Wundartzet vnd Burgers zu Basel / Schiffarten: Welche er in etliche newe Länder vnd Insulen zu fünff vnderschiedlichen malen / mit Gottes hülff gethan: An jetzo / aber auff begeren vieler ehrlicher Leuthen selbs beschrieben: vnd menniglichen / mit kurtzweil vnd nutz zu läsen / in Truck kommen lassen. Getruckt zu Basel / In verlegung Johan Jacob Genaths. Im Jahr 1624* [132 S.]; man sehe auch die Abbildung hier auf S. 36. Die vorliegenden Betrachtungen benützen den faksimilen Nachdruck der ADEVA (Graz 1969); die wesentlichen biografischen Daten über Braun sind weitgehend der hervorragenden Einleitung des österreichischen Ethnologen Walter Hirschberg entnommen. Das Hauptaugenmerk richtet sich in diesem Aufsatz auf Zentral-Makaronesien bzw. auf die nähere Umgebung der Kanarischen Inseln, also nicht auf die Kapverden und die afrikanische Küste.

Samuel Braun wurde am 19. März 1590 in Basel (Schweiz) geboren, wo er auch am 31. August 1668 starb. Als junger Mann erhielt er in Genf eine Ausbildung zum Barbier bzw. Bader; in den anschließenden Wanderjahren wirkte er als Feldscherer und Chirurg bei den Truppen der protestantischen Union in der Kurpfalz. 1611 trieb es ihn weiter nach Amsterdam, wo er seine medizinischen Kenntnisse vertiefte. Eine Eigenart jener Zeit war es, dass Bader nicht nur Haare schnitten und Bärte stutzten, sondern auch medizinische Hilfsdienste leisteten, die auch mal einen Aderlass oder chirurgischen Eingriff umfassen konnten. Der rege Schiffsverkehr im Amsterdamer Hafen mit seinen exotischen Nachrichten animierte ihn schließlich, als Wundarzt

Samuel Brun/ des Wundartzet
vnd Burgers zu Basel/

Schiffarten:

Welche er in etliche newe Länder vnd Insulen/ zu fünff vnderschiedlichen malen/ mit Gottes hülff/ gethan:

An jetzo aber/ auff begeren vieler ehrlicher Leuthen/ selbs beschrieben: vnd menniglichen/ mit kurtzweil vnd nutz zu läsen/ in Truck kommen lassen.

Getruckt zu Basel/
In verlegung Johan Jacob Genaths.
Im Jahr 1624.

auf einem Schiff anzuheuern, welches Ostindien zum Ziel hatte. Insgesamt entwickelten sich daraus fünf mehr oder weniger langjährige Seefahrten:

- 1. Nach Niederguinea (heute Kamerun bis Angola), Dezember 1611-September 1613
- 2. Nach Oberguinea (heute Senegal bis Kamerun), März 1614-Mai 1616
- 3. In das westliche Mittelmeer, u.a. Schiffbruch bei Castel Castcalles (heute Cascais, Portugal), Juni 1616-August 1617 [im Buch die 5. Reise].
- 4. Nach der westafrikanischen "Goldküste" (heute hauptsächlich Ghana), September 1617-August 1620
- 5. In das östliche Mittelmeer bis Alexandrette (damals Syrien – heute Iskenderun in der südlichen Türkei), Oktober 1620-September 1621

Nach seinen Reiseabenteuern kehrte Samuel Braun finanziell bestens ausgestattet nach Basel zurück, wo er zweimal heiratete und bis zu seinem Tod als hochgeachteter Bürger zahlreiche medizinische und soziale Ämter inne hatte. Der Beginn der ersten Reise soll nun etwas genauer betrachtet und analysiert werden.

Zunächst sei der originale Textabschnitt in frühem Neuhochdeutsch (linke Spalte mit allen orthographischen Eigenarten) und eine sinngemäße Übersetzung in modernes Deutsch (rechte Spalte) geboten:

[Kapitel-Überschrift]
Die erste Råiß / nach den Insulen / Canaria[1] / Madera[2] / Palma[1] / Mayo[3] / Bracho[3] / S. Mattheo[4] / Bansa[5] / Loanga[5] / Congo[6] / etc.

[Ausschnitt aus der Reisebeschreibung]
... Also seind wir in zweyen Schiffen in 9. tagen so weit gesåglet / daß wir new Hispanien[7] gesehen / und erstlich angetroffen ein kleine Insul / der Perles[8] genañt / allda die Schiffleuth uñ Botsgesellen einandern auff ihre weiß taufen.[9] ... Nach disem haben wir etwas besser Wetter und Wind bekommen / und hat auch angefangen alle tag wårmer zu werden / alß es aber in Holand war / von dannen wir außgefahren. Seind also fortgesåglet / biß wir die Canarischen Insulen[10] gesehen und fůrnemlich den Canarischen Byck[11] / welches ein sehr hoher Berg / so bey klarem wåtter auff die

[Kapitel-Überschrift]
Die erste Reise zu den Inseln [bzw. Archipelen] Kanarische Inseln, Madeira, La Palma, Mayo, São Tiago, Annobón [sowie nach] Loango [und zum] Kongo, etc.

[Ausschnitt aus der Reisebeschreibung]
... Also sind wir mit zwei Schiffen in neun Tagen so weit gesegelt, dass wir Portugal sehen konnten. Zuerst trafen wir auf die kleine Inselgruppe der Berlengas, wo die Seeleute eine besondere Taufzeremonie abhalten. ... Nach der Passage dieser Inseln hatten wir etwas besseres Wetter und günstigere Winde und es wurde mit jedem Tag auch wärmer, als es in Holland – unserem Ausgangspunkt – gewesen war. Wir segelten also weiter bis wir die Kanarischen Inseln sichteten. Dort fiel uns hauptsächlich der Pico del Teide ins Auge, ein sehr hoher Berg, der bei klarem Wetter schon aus der

40. meilen[12] weit gesehen wirdt. Neben derselbigen Insul haben wir auch mit schönem wåtter gesehen Madera[13] und Palma[14] / welches sehr lustige und fruchtbare Insulen seind. Dann in disen dreyen Insulen wachset so viel Weins[15] / alß in halb Hispania / wirdt auch für den besten Wein gehalten / den man weit und breit finden kan. Es wachset auch daselbsten der beste Zucker[16] / vil Baum-wollen[17] / und Seiden-würm[18] in grosser menge. Wirdt vast fůr die beste Insul gehalten / wie die Holånder / Engellånder / Franzosen / Hamburger[19] / und Danzger[19] / so dise Insulen besuchen / wol wissen. Ich were zwar gern außgestigen / diese Insulen besser zu besichtigen: der Patron[20] aber hatte kein Commission[20] gehabt / dieweil wir in solche Lånder haben fahren sollen / in welche wir dem Kůnig von Spanien[21] einen abbruch tun můgen. Die Eynwohner aber derselbigen Insul reden die Portugallische[22] und Spanische spraach /dañ sie nicht mehr alß 150. meil[23] von Spanien ligt / der mehrertheil in diser Insul seind Spanier. ...
[Soweit der hier zu behandelnde Text]

Entfernung von 40 Seemeilen gesehen werden kann. Neben der Insel [mit dem Pik] haben wir bei schönem Wetter auch Madeira und La Palma gesichtet, die beide sehr interessante und fruchtbare Inseln sind; denn auf diesen drei Inseln wächst soviel Wein wie in halb Spanien. Dieser Wein wird auch als der beste angesehen, den man weit und breit finden kann. Dort wächst auch das beste Zuckerrohr und viel Baumwolle, und es gibt eine umfangreiche Seidenraupenzucht. [La Palma] wird fast für die beste Insel gehalten, wie die Holländer, Briten, Franzosen, Hamburger und Danziger, die die Kanaren besuchen, wohl wissen. Ich wäre zwar gerne an Land gegangen, um diese Inseln besser kennenzulernen, aber der Patron hatte keinen Auftrag. Zumal wir auch in jene Länder fahren sollten, in denen wir die Interessen des span. Königs stören konnten. Die Einwohner derselben Insel [La Palma] sprechen Portugiesisch und Spanisch, denn sie liegt nicht mehr als 150 Seemeilen von Spanien entfernt. Der Großteil der Einwohner dieser Insel [La Palma] sind Spanier. ...

Erläuterung der Textstellen:

(1) In der Überschrift werden die Kanarischen Inseln nicht nur als Archipel erwähnt, sondern auch durch die Hervorhebung einer einzelnen Insel, nämlich La Palma. Obwohl Braun letztere nicht betreten hat, muss er aufgrund seiner Kenntnisse sehr von ihr beeindruckt gewesen sein. Dies bestätigt sich im Verlauf des weiteren Textes.

(2) Braun erwähnt "Madera" (port. *Madeira*) in der spanischen Schreibweise, die schlichtweg "Holz" bedeutet; dies eine Reminiszenz an die italienischen Entdecker, die die Insel Mitte des 14. Jhs. unbewohnt und sehr bewaldet vorfanden und von "legname" sprachen (ital. *Holz*; mehr Details bei Ulbrich 1989: 69f, 85f, 102; Ulbrich 2000: 155).

(3) "Mayo" und "Bracho" sind Inseln der Kapverden. "Bracho" ist höchstwahrscheinlich eine Verschreibung von "Praia", der Inselhauptstadt von São Tiago (Santiago), so dass wohl letztere als insulares Ziel gemeint war.

Die Inseln wurden – trotz Piratengefahr (Braun spricht von "Banditen") – zur Auffrischung des Wasservorrats angelaufen.

(4) Mit "S. Mattheo" war die Insel Annobón im Golf von Guinea gemeint.

(5) "Bansa" und "Loanga" sind keine Inseln, sondern beides zusammen geschrieben, also Bansa-Loanga, war – im Sprachgebrauch von Braun – der Name des kongolesischen Königreiches Loango (14.-19. Jahrhundert; ab Ende des 16. Jhs. selbständig). Man hatte in einem Fischerdorf, das als Hafen diente, angelegt; der eigentliche Königssitz befand sich einige Kilometer landeinwärts.

(6) Unter "Congo" verstand Braun offenbar sowohl den Fluss Kongo, als auch eine Stadt "Congo" im Landesinneren, Sitz eines eingeborenen Königs. Letzterer hatte unter den Feindseligkeiten des ebenfalls eingeborenen "Grafen" von "Songen", was man als den kongolesischen Hafen bzw. Distrikt So(n)yo identifizieren kann, zu leiden.

(7) "new Hispanien" kann hier nicht Neu-Hispanien sein, denn letzteres galt in jener Zeit für die spanischen Eroberungen in Zentralamerika und in der Karibik. Vermutlich meinte Braun damit Portugal. Der spanische König Felipe II. (= Filipe I. von Portugal) war – in Personalunion – ab 1580 auch Souverän des autonomen Portugal. Diese Regelung galt auch noch 1612, als in Spanien bereits Felipe III. an der Macht war und Samuel Braun die portugiesische Küste passierte.

(8) (9) "Perles" ist eine Verschreibung für die portugiesischen Berlenga-Inseln (Ilhas Berlengas), die dem Fischereihafen Peniche rund 10 km vorgelagert sind. Die Inselgruppe umfasst neben der einzig bewohnten Hauptinsel "Berlenga Grande" die kleinen "Ilhas Estelas" und im weiteren Sinn auch die weiter draußen liegenden Felseneilande "Ilhas Farilhões Forcadas" (man sehe auch Alves 1989, Calado 1984, Santos 1994, Ulbrich 2004). Jedem Seemann, der die portugiesische Küste süd- oder nordwärts entlangsegelte, waren diese Inseln seit der Frühzeit und Antike fast zwangsweise bekannt. Auch die englischen, holländischen und hanseatischen Handelsschiffe kannten diese Inseln sehr gut, zumal sie auch ein gewisses Abschnittsende kennzeichneten, bevor man sich in die makaronesische Inselwelt (Azoren, Madeiren, Selvagens, Kanaren, Kapverden) begab. Wie Braun berichtet, mussten sich Seeleute wie Passagiere, die zum ersten Mal diese imaginäre Linie von Norden aus überschritten, einer nicht ungefährlichen "Taufe" unterziehen: Über die größte (stärkste) Rahspiere wurde ein lan-

ges Seil geworfen, an dem man die Person festband. Man zog nun das "Opfer" dreimal hoch bzw. ließ es dreimal durch plötzliches Nachgeben des Seiles in das Meer fallen. Braun konnte sich dieser Prozedur nur entziehen, weil er der Schiffsmannschaft ein Fass Bier versprach.

(10) Auf der Seeroute von Madeira zu den mittleren Kanarischen Inseln streift bzw. sichtet man die portugiesischen Ilhas Selvagens, wenn man – wie höchstwahrscheinlich Johan Petersohn von Horn, der Kapitän von Brauns Schiff – östlich an Madeira vorbeisegelt und Kurs auf Tenerife nimmt. Leider erwähnt Braun diesen Umstand nicht. Dies verwundert umso mehr, als er für Januar 1612 über schönes Wetter und guten Wind (Nordost-Passat) in den madeirisch-kanarischen Gewässern berichtet, also auch gute Fernsicht hatte. Vielleicht passierte man die Selvagens nachts. Man sehe auch (12).

(11) Der "Canarische Byck" ist der Pico del Teide auf Tenerife, der mit 3718 m der höchste Berg Spaniens ist und den Seeleuten aller Zeiten als zuverlässiger Orientierungspunkt diente. "Byck" ist eine Wortverschleifung von Pik (= Bergspitze, spitzer Berg; man sehe auch Ulbrich 2010: 28).

(12) Braun erwähnt, dass der Pico del Teide schon aus 40 Seemeilen Entfernung zu sehen ist. Kenner der lokalen Gewässer gehen noch weiter: Bei bestem Wetter sind z.B. vom Pico da Atalaia auf Selvagem Grande sogar rund 110 Seemeilen Fernsicht möglich, was locker den Teide einschließt (Ulbrich 2000: 146; zur Entfernungsberechnung Selvagens<>Tenerife im 18. Jh. auch Ulbrich 2005: 312).

(13) Braun erwähnt, dass Madeira und La Palma "lustige und fruchtbare" Inseln seien. Wie Braun auf "lustig" kommt, ist unklar, denn die Arbeitsbedingungen dort waren sicher nicht so erheiternd. Meint er vielleicht eine lebensfrohe Bevölkerung oder ein buntes Lokalkolorit oder einen hohen Weinkonsum? Ich vermute hier lustig = interessant. Dass Madeira und La Palma über fruchtbare Böden verfügen, ist eine Folge des vulkanischen Ursprungs (mit reichlich Nährstoffen wie Phosphor, Kalium, Calcium) im Zusammenwirken mit günstigen Regenfällen.

(14) Brauns Schiff dürfte die Meeresenge zwischen La Palma und Tenerife genommen haben, bevor es an La Gomera vorbei Kurs auf die Kapverdischen Inseln setzte. Keine der Inseln, die man seit Verlassen der holländischen Insel Texel am 28. Dezember 1611 gesehen hatte, wurde von Braun betreten; seine Kenntnisse stammen damit nicht aus eigener Erfahrung.

(15) Braun gibt an, dass auf Madeira, Tenerife und La Palma zusammengenommen soviel Wein wachse wie in halb Spanien; möglicherweise meint

er mit "Hispanien" sogar die gesamte Iberische Halbinsel. Woher er diese Nachricht hatte, ist unklar. Wirtschaftsgeografische Statistiken kamen erst mit spanischen Kompilatoren wie Pascual Madoz und Francisco Escolar y Serrano Anfang des 19. Jhs. auf. Braun hat vermutlich Kontakt zu holländischen und englischen Weinhändlern gehabt, die gerade in diesem Wirtschaftszweig sehr rege waren. Weine aus Spanien und Portugal waren Anfang des 17. Jhs. bereits europaweit arriviert. Brauns Lob, es bei den Weinen der drei genannten Inseln mit den besten zu tun zu haben, bezog sich vermutlich auf den süß ausgebauten Malvasia-Wein. Dieser war durch den mediterranen Seehandel bereits im ausgehenden Mittelalter sehr berühmt und beliebt. Die Rebsorte gelangte von Kreta alsbald zu zahlreichen Mittelmeer-Anrainern und damit auch nach Spanien und Portugal. Nach Madeira kam sie auf Betreiben des portugiesischen Infanten, Heinrich dem Seefahrer. Von dort und auch von Andalusien aus verbreitete sie sich auf die Kanarischen Inseln. Weinreben waren mit die ersten Nutzpflanzen überhaupt, die bereits im 15. Jh. noch während der Conquista von Spaniern auf die Kanarischen Inseln gebracht wurden. Die Landvergabe an verdiente Soldaten führte in vielen Fällen zum sofortigen Anbau von Weinpflanzen.

(16) Mit "Zucker" meint Braun den Zuckerrohr-Anbau der damals besonders auf La Palma und Gran Canaria praktiziert wurde. Er war bereits im 16. Jh. von Madeira herübergekommen. Hauptakteure waren genuesische und holländische Händler. Aber auch die Deutschen waren mit Handelshäusern wie den Fuggern und Welsern vertreten (Kellenbenz 1991) bzw. traten sogar als Anbaubetrieb auf (Lukas Rem > Greif 1861). Als Braun die Kanaren passierte, war jedoch der Höhepunkt der Zuckergewinnung und des Exports bereits durch die Konkurrenz in Mittel- und Südamerika überschritten. Rum von Gran Canaria, La Palma oder Tenerife ist heute eine lokale Spezialität.

(17) Auf den Kanarischen Inseln wurde im 17. -19. Jh. wenig aber hochwertige Baumwolle (*Gossypium herbaceum*) angebaut; dies hauptsächlich auf Fuerteventura (Bañares Baudet 1993). Laut Elucidário Madeirense begann der Baumwoll-Anbau auf Madeira erst 1802. Aktuell existiert er dort nicht mehr, was aber nicht bedeutet, dass die Verarbeitung importierter Baumwoll- und Seidenfäden zu einem Nachlassen der Qualität der berühmten Tuchwaren und Stickereien von Madeira geführt hätte.

(18) Die "Seiden-würm" sind Seidenraupen. Die Serikultur kam Mitte des 16. Jhs. auf die Kanarischen Inseln und spielte aber trotz eines Anstiegs bis

zum 18. Jh. keine große Rolle (Bañares Baudet 1993) mit Ausnahme von La Palma (Viera 1982: 206; Tena 2008). Nach Viera jedoch kam die palmesische Produktion Anfang des 19. Jhs. nicht über jährlich 10.000 Libras hinaus (1 span. Libra = 459,5 g). Heute hat sie wirtschaftlich gesehen nur noch Nischencharakter. Laut Elucidário Madeirense begann die Serikultur auf Madeira zunächst sehr zaghaft Ende des 16. Jhs. und entwickelte dann eine gewisse Bedeutung, die jedoch Anfang 1881 durch einen extremen Sturm ein abruptes Ende fand.

(19) Hamburg und Danzig waren zur Zeit von Samuel Braun erfolgreiche und geachtete Städte mit weitreichenden Handelsbeziehungen; ihr Status als freie Hanse-Städte verlor jedoch 1600-1700 an Bedeutung bzw. musste immer wieder gestützt werden. Für Hamburg gibt es tatsächlich Hinweise auf Geschäfte mit kanarischen Partnern im Rahmen des Warenverkehrs mit Spanien; 1690 richtete der Hamburger Senat sogar ein Konsulat auf den Kanarischen Inseln ein (Kellenbenz 1991: 138-139). Falls es stimmt, wie Braun behauptet, dass auch Danzig solche Beziehungen zu den Kanarischen Inseln hatte, dann ist dies eine neue und interessante Nachricht, die weiter untersucht werden sollte. Unwahrscheinlich ist sie nicht, denn Hamburg und Danzig gehörten 1609 zu einer Hanse-Delegation, die in Madrid weitreichende und gewinnbringende Verträge abschloss.

(20) Mit "Patron" dürfte auf dieser Reise Schiffseigner und zugleich Kapitän gemeint gewesen sein. Der Begriff "Commission" hat hier die Bedeutung von Handelsauftrag durch Dritte.

(21) 1579 und dezidiert 1581 hatte sich das flämische Nord-Holland ("Republik der Sieben Vereinigten Provinzen") vom habsburgischen Süd-Holland getrennt, bestätigt 1648 im Westfälischen Frieden und quasi die Geburt der Niederlande. In deren Hauptstadt Amsterdam, wo Braun 1611 seine Reise begann, hatten deshalb bestimmte Geschäftskreise überhaupt kein Interesse mehr, auf Philipp II. von Spanien Rücksicht zu nehmen. So versuchte man, ihm im Bereich Handel und Etablierung neuer Seerouten zuvor zu kommen und hintertrieb ganz offiziell Friedensbemühungen zwischen Spanien und den Niederlanden. Die Anfang des 17. Jhs. − also zu Zeiten von Samuel Braun − gegründete Niederländische Westindien Kompanie war aufgrund ihrer Privilegien gerade in Westafrika außerordentlich erfolgreich.

(22) Dass auf einer spanischen Insel sowohl Spanisch als auch Portugiesisch gesprochen wurde, mutet zunächst merkwürdig an, lässt sich aber erklären:

Die Landarbeiter auf den Kanarischen Inseln rekrutierten sich im 16. und 17. Jahrhundert in nicht geringem Maße aus Zuwanderern von den Inseln Madeira und Porto Santo im Norden. Wie Braun einige Zeilen später betont, war die spanische Bevölkerung natürlich in der absoluten Überzahl.

(23) 150 "Meilen" [welche?] (rund 278 km?) entfernt vom spanischen Festland liegt keine der Kanarischen Inseln und auch nicht Madeira; Braun liefert hier eine viel zu kurz gegriffene Falschinformation, die bezüglich Marokko eher stimmt. Tatsächlich beträgt die Luftlinie Cádiz-Tenerife rund 1300 km.

Zum Schluss unserer Betrachtungen sei kurz auf die Frage eingegangen, woher Samuel Braun seine Informationen hatte. Amsterdam mit seinem Hafen und dem internationalen Publikum aus Seeleuten und Händlern war natürlich zu seiner Zeit ein idealer Ort, um Nachrichten über alle möglichen Länder der damals bekannten Welt zu sammeln, also auch über Archipele wie die Madeiren oder Kanaren. So sind z.B. zeitgenössische Berichte über das Piraten-Unwesen, unter dem auch die Kanarischen Inseln zu leiden hatten, bekannt. Übeltäter war u.a. der Holländer Piter van der Does und seine Armada:

Anonymus (1599): Relación sumaria de lo sucedido en la isla de Canaria, con el armada de Olanda y Zelanda.- Imprenta de Rodrigo Cabrera, Sevilla, 8 Bl. (Faksimile in Anuario de Estudios Atlánticos 40, Madrid-Las Palmas, 685-692)

Anonymus (1599): La segúda relació de lo que se prometio en lo de Canaria.- Imprenta de Rodrigo Cabrera, Sevilla, 4 Bl. (Faksimile in Anuario de Estudios Atlánticos 40, Madrid-Las Palmas, 693-696)

Ob Braun diese spanischen Drucke zugänglich waren, ist zweifelhaft, aber an mündliche Informationen aus dem Kreis der Piraten mag er herangekommen sein. Als Druck könnte der aus Basel stammende Braun jedoch gekannt haben:

Benzoni, Girolamo (1572*): Breve discorso di alcune cose notabile delle Isole Canarie.- in idem: Historia del mondo nuovo.- Venezia, 176-180; davon Faksimil-Nachdruck in "Frühe Reisen und Seefahrten in Originalberichten " Bd. 2 (ADEVA), Graz 1969 (*Das Kapitel über die Kanarischen Inseln ist in der Erstausgabe von 1565 noch nicht enthalten; die erste Übersetzung ins Deutsche inkl. Kanaren erschien 1579 in Basel)

Tatsächlich berichtet Benzoni über die große Weinproduktion auf La Palma, sowie über den kanarischen Zuckerrohr-Anbau und die Fruchtbarkeit der dortigen Erde. Weiterhin sind zu nennen:

Cadamosto, Alvise da (Ms. 1455-57*) in: Newe unbekanthe landte und ein newe weldte in kurtz verganger zeythe erfunden.- J. Ruchamer (Ed.), Nürnberg 1508; Faksimil-Nachdruck: Göppinger Beiträge zur Textgeschichte 77 (Verlag Kümmerle), Göppingen 1980 (*Erstdruck Vicenza 1507 in der Sammlung von Fracanzano da Montalboddo). Cadamosto behandelt ebenfalls die Anfahrt auf Tenerife und den Teide.

Hutten, Philipp von (Ms. ca. 1535): [Reisebericht über die Kanaren und Venezuela].- Anhang zu: Cortesius, Ferdinandus [Hernándo Cortéz]: Von dem Newen Hispanien, so im Meer gegen Nidergang.- Philipp Ulhart, Augsburg 1550, Blatt LI-LII; Faksimil-Abdruck in Kellenbenz, H. (1991). [Der Welser-nahe Hutten erwähnt auch den Zuckerrohr-Anbau, besonders auf Gran Canaria].

Vielleicht hatte Braun auch Kontakt zu Personen, die ihm die kursierenden Manuskripte bzw. Bücher der Flamen Heyndrick Dirrecksen Jolinck oder Jan H. van Linschoten beschaffen konnten, die beide in der zweiten Hälfte des 16. Jhs. entstanden waren und u.a. über die Kanaren berichteten.

Benützte und weiterführende Literatur:

Alves, F.J.S.; et alii (1989): Os cepos de ancora em chumbo descobertos em aguas portuguesas ... na Antiguidade.- O Arqueólogo Portugues s. IV / vol. 6-7 (1988-89), Lisboa, 109-185 [u.a. antike Funde bei den Berlengas]

Bañares Baudet, Nilia (1993): Tintes naturales. Experiencias con plantas canarias.- FEDAC = Fundación para la Etnografía y el Desarrollo de la Artesanía Canaria (Cabildo de Gran Canaria), Las Palmas de G.C., 92 S.

Béthencourt Massieu, Antonio de (Ed. 2001): Coloquio Internacional "Canarias y el Atlántico 1580-1648. IV centenario del ataque de van der Does a Las Palmas de Gran Canaria" 1999.- Cabildo de Gran Canaria, Las Palmas de G.C., 892 S. [mehrere Aufsätze über die niederländischen Absichten und Aktionen bezüglich der Kanarischen Inseln]

Brun, Samuel (1624 / 1969): Schiffahrten in etliche newe Länder und Insulen.- Frühe Reisen und Seefahrten in Originalberichten Bd. 8 (ADEVA), Graz, XXXI Einleitung + 132 S.

Cabrera, M.; Hernández, M.V.; Blanco, V. (1994): La Palma. Guía de artesanía.- El Pais / Aguilar, Madrid, 191 S. [Seide ab S. 30]

Calado, Mariano (1984 / 3. erw. Aufl.): Peniche na história e na lenda.- Selbstverlag / Druck: Gráfica Progressiva, Cacilhas (Portugal), 477 S. [darin auch ausführlich die Berlengas]

da Silva, F. A.; Meneses, C. Azevedo de (1946): Elucidário Madeirense.- Faksimil-Nachdruck D.R.A.C., Funchal 1984, 1 / A-E / 431 S., II / F-N / 469 S., III / O-Z / 440 S.

Escolar y Serrano, F. > Hernández Rodríguez, G.

Greiff, Benedikt (Ed. 1861): Tagebuch des Lukas Rem aus den Jahren 1494-1541.- 26. Jahresbericht des Hist. Kreisvereins im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg für das Jahr 1860, Augsburg, 1-110

Hernández Rodríguez, Germán (1983-1984): Estadística de las Islas Canarias 1793-1806 de Francisco Escolar y Serrano.- Cuadernos Canarios de Ciencias

Sociales 11 (Editorial Confederación Española de Cajas de Ahorros), Las Palmas de Gran Canaria, 1231 S. in 3 Bänden

Kellenbenz, H. (1991): Las relaciones comerciales de Alemania con Canarias hasta comienzos del siglo XIX.- VIII Coloquio de Historia Canario-Americana 1988 / t.II, Las Palmas, 131-149

Madoz (e Ibáñez), Pascual (1845-1850): Diccionario geográfico - estadístico - histórico de España y sus posesiones de ultramar.- Madrid, 16 Bände

Matznetter, Josef (1958): Die Kanarischen Inseln. Wirtschaftsgeschichte und Agrargeographie.- Ergänzungsheft 266 zu Petermanns Geographischen Mitteilungen (VEB Herrmann Haack), Gotha, 192 S. + Karten

Rem, Lukas > Greif, B. (1861)

Rodríguez Pérez, José Domingo (2004): El Museo de la Seda: la gestación de un proyecto emblemático.- Revista de Estudios Generales de la Isla de La Palma No.0, Sta. Cruz de La Palma, 457-464

Rumeu de Armas, A. (1947-50): Piraterías y ataques navales contra las islas Canarias.- Instituto Jerónimo Zurita (CSIC), Madrid, 3 Bde. (sowie Las Palmas 1991)

Santos, José de Almeida (1994): As Berlengas e os piratas.- Academia de Marinha, Lisboa, 19 S.

Sarmiento Pérez, Marcos (2005): Las Islas Canarias en los textos alemanes (1494-1865).- Textos Universitarios (Anroart Ediciones), Las Palmas de Gran Canaria, 572 S.

Tena, Antonio Lorenzo (2008): Esplendor y decadencia de la sericultura en La Palma (siglos XVIII y XIX).- historiadelapalma.blogspot.com

Ulbrich, Hans-Joachim (1989): Die Entdeckung der Kanaren vom 9. bis zum 14. Jahrhundert: Araber, Genuesen, Portugiesen, Spanier.- Almogaren XX /1/1989 (Institutum Canarium), Hallein 1990, 60-138

Ulbrich, Hans-Joachim (2000): Die Ilhas Selvagens (Portugal) im Spiegel der Geschichte.- Almogaren XXXI (Institutum Canarium), Wien, 143-191

Ulbrich, Hans-Joachim (2004): Inseln am Rande Europas. Berlenga.- TZ Wochenende 22.5.2004 (Verlag Münchner Merkur), München, S. 11

Ulbrich, Hans-Joachim (2005): Bibliographie der Ilhas Selvagens (Portugal) - Addenda. Nebst einigen historisch-geografischen Anmerkungen.- Almogaren XXXVI (Institutum Canarium), Wien, 311-324

Ulbrich, Hans-Joachim (2010): Die Kanarischen Inseln in alten Darstellungen (I): Der Pico del Teide in einem deutschen Druck von 1839.- IC-Nachrichten 92 (Institutum Canarium), Wien, 28-37

Viera y Clavijo, J. de (Ms. ca. 1810): Diccionario de Historia Natural de las Islas Canarias.- ed. de Manuel Alvar (Mancom. de Cabildos de Las Palmas), Las Palmas de G.C. 1982, 472 S.